

**Ausführungen von Dr. Léon Broers
anlässlich der Hauptversammlung
der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 2. Dezember 2021**



Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre, liebe Freunde der KWS,

heute ist das letzte Mal, dass ich das Vergnügen habe, als Vorstand der KWS über das vergangene Jahr zu berichten. Ein Jahr, das aus F&E-Sicht durchaus als erfolgreich betrachtet werden kann.

Es ist uns mit fast **500 Neuzulassungen** wieder gelungen, unsere Innovationskraft unter Beweis zu stellen. Damit haben wir über alle Kulturarten hinweg ein sehr gutes und **konkurrenzfähiges Sortenportfolio**. Ein voller Überblick würden den Rahmen sprengen, da wir inzwischen 24 Kulturarten bearbeiten! Aber ein paar Highlights möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Erfreulich sind die **Ergebnisse im Mais** in Europa, wo kürzlich registrierte Hybriden, die spezifisch für die Anbauggebiete in Südosteuropa gezüchtet wurden, sehr konkurrenzfähige Ergebnisse zeigten: eine Bestätigung des Trends des letzten Jahres. Wichtiger ist, dass auch **neuere Hybriden** eine weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit erfahren haben. So sind wir in diesem sehr wichtigen Marktsegment in Europa voll wettbewerbsfähig geworden: etwas, das wir uns vor fünf Jahren kaum vorstellen konnten!

Das Züchtungsprogramm für **tropischen Mais** in Brasilien ist zwar noch relativ jung, aber sehr erfolgreich. Es ist in dem Programm wieder gelungen, sehr gute, voll konkurrenzfähige Hybriden zu züchten. Das Portfolio machte es möglich, dass im Jahr 2021 KWS im zweiten Jahr in Folge das am schnellsten wachsende Unternehmen in Brasilien war.

In der **Zuckerrübe** ist unsere Wettbewerbsfähigkeit unverändert gut. Insbesondere haben die neuen Hybriden mit der neuen **Cercospora-Resistenz CR+** überzeugt und übertreffen die Sortenliste in vielen Ländern.

Beim **Getreide** sieht die Situation nicht wesentlich anders aus. Im Weizen ermöglicht das Sortenportfolio ein stetiges Wachstum der Marktanteile in Frankreich und Deutschland und bei Gerste können wir unsere Top-Position behaupten.

Neben den guten Ergebnissen unseres Portfolios wurden im **Roggen** die ersten Hybriden für den ökologischen Landbau registriert. Diese Sorten zeichnen sich durch hohe Wuchsrleistung und starke Frühentwicklung, hervorragende Blattgesundheit und außergewöhnliche Mutterkornresistenz sowie gute Backqualität aus und sind so sehr geeignet für Bio-Bäcker.

Auch in der **Forschung** wurden viele und gute Fortschritte gemacht. Im Bereich Genschere wurde das Vorzeigeprojekt **PILTON** weiterbearbeitet. Ziel ist es hier, pilzresistenten Weizen zu entwickeln. Hier wurde die Effektivität von zwei editierten Genen gezeigt, die die Basis für eine breite Resistenz gegen mehrere Pilzerreger sein werden. Weiterhin konnte erstmals das **Roggengenom** auf der Basis einer KWS Roggen-Inzuchtlinie entschlüsselt werden. Damit wurde ein Meilenstein in der molekularen Charakterisierung des Roggens gesetzt. Dies ermöglicht eine beschleunigte Entwicklung von molekularen Markern für viele Merkmale.

Dies ist natürlich nur ein Bruchteil der Entwicklungen der Forschungsabteilung. Insgesamt betrachtet ist meine Einschätzung, dass wir in allen Bereichen sehr kompetitiv und innovativ arbeiten. Zeichen dafür ist die ständig wachsende Zahl der **Patente**: 30 neue bedeutende Erfindungen konnten angemeldet werden.

Insgesamt sind wir also in der F&E gut für die Zukunft aufgestellt!

Nun komme ich zum **Gemüse**.

Für das Gemüse war das **Jahr 2021 durchwachsen**: Auf der einen Seite konnten wir unsere Umsatzziele nicht erreichen. Auf der anderen Seite ist der Aufbau der Business Unit recht plangemäß verlaufen. Mit **58 Mio. € Umsatz und einem EBIT von -18,8 Mio. €** blieben wir unter unseren Erwartungen. Hauptursache waren die **COVID-19-bedingte Rückgänge** im amerikanischen Markt. Diese Zahlen beinhalten die Abschreibungen für die Akquisition von Pop Vriend von ca. 26 Mio. €, so dass rein **operativ ein Ergebnis von ca. 8 Mio. € oder knapp 14 % erwirtschaftet wurde**.

Für das **laufende Jahr** erwarten wir eine **Erholung** von den Corona-Effekten im amerikanischen Markt. Mit einem breiten Portfolio von neuen Hybriden sind wir voll konkurrenzfähig. Damit sollten wir imstande sein, das verlorene Terrain beim Spinat zum großen Teil wieder zurückzugewinnen.

Der **Aufbau der Business Unit** konzentriert sich natürlich an allererster Stelle auf Züchtung und läuft weiterhin plangemäß. Die Züchtung kommt schnell voran und die **ersten Versuchshybriden** in Spanien und Brasilien bei Tomate, Melone und Wassermelone werden schon **2022** getestet werden.

Mit der **Akquisition von Geneplanta** haben wir eine sehr gute Basis für die weltweite Tomatenzüchtung erworben, die den Eintritt in den größten Gemüseteilmarkt um viele Jahre beschleunigen wird. Weiterhin werden die **Vertriebsteams** in unseren Kernmärkten aufgebaut, um die Tomatensorten und einlizenzierten Sorten der anderen Kulturarten zu vermarkten.

Mittlerweile bauen wir schon bereits in **sechs Ländern unsere Gemüseorganisation** auf. In der Züchtung haben wir so schon **20 Züchtungsteams** und fast **80 Kolleginnen und Kollegen**. Dieser planmäßige Aufbau der Business Unit schafft eine solide Basis für die Zukunft und viel Vertrauen darauf, dass wir die ambitionierten langfristigen Ziele erreichen werden!

Und dann hat alles **irgendwann ein Ende**. So auch meine Zeit als Vorstandsmitglied. Fast 15 Jahre durfte ich im Unternehmen die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten führen. In diesen 15 Jahren ist viel passiert, und die F&E-Abteilung hat sich gewaltig entwickelt. Das lässt sich am einfachsten in Zahlen ausdrücken. Am aussagekräftigsten ist das **F&E-Budget**. Als ich **2007** anfang, waren das **rund 75 Mio. €**. Über die letzten 15 Jahre hat sich das Budget auf **über 250 Mio. €** gesteigert.

Auch die Zahl der Mitarbeiter hat sich dementsprechend entwickelt: Waren es **2007 noch ca. 1.000 Mitarbeiter**, so haben wir jetzt in Forschung und Entwicklung über **2.000 Mitarbeiter**. Diese Zahlen sind Ausdruck dafür, dass KWS erfolgreich wirtschaftet. Aber sie zeigen auch das ganz klare Commitment der Aktionäre, und insbesondere der Familien-Aktionäre, für die Gewährleistung der Forschung und Entwicklung, und damit der Innovationskraft, der Konkurrenzfähigkeit und so auch der Unabhängigkeit des Unternehmens.

Diese **Zahlen sind nur symbolisch**. Es geht eigentlich vielmehr darum, wie wir die Ressourcen eingesetzt haben. Am Ende brauchen wir **konkurrenzfähige Sorten mit guten Eigenschaften!** Hier kann man die Zahl der zugelassenen Sorten anbringen. Dort sind große Fortschritte in allen Kulturarten gemacht worden: Waren es **2006** noch gut **260 Vertriebsgenehmigungen**, waren es **2021 schon knapp 500!**

Diese quantitative Steigerung wurde mit einer qualitativen Steigerung kombiniert: Die Konkurrenzfähigkeit der Sorten hat sich deutlich verbessert, wodurch sie nicht nur zugelassen worden sind, sondern auch die Erwirtschaftung besserer Marktanteile ermöglicht haben. Das zeigt sich dann in unserem **Umsatzwachstum** von **580 Mio. € im Jahr 2006/07** auf **1,5 Mrd. €** im letzten Geschäftsjahr, also **fast 2,5-mal so viel!** Da haben wir und Sie alle also viel Richtiges gemacht!

Highlights hat es viele gegeben aus meiner Sicht, zu viele, um alle zu erwähnen. Deshalb hier nur ein Auszug von Highlights, die aus meiner Sicht besonders wichtig oder richtungsweisend gewesen sind.

KWS hat immer wieder den Mut, in **langfristige Projekte** zu investieren, und tut das auch erfolgreich. **Neue Kulturarten und/oder neue Märkte** werden bearbeitet, und wir haben erfolgreiche Züchtungsprogramme aufgebaut. Beispiele sind **Sonnenblume, tropischer Mais in Brasilien und, nicht zu vergessen, Gemüse**. In der Züchtung kennen wir unser Metier und können mit Hilfe unseres Know-hows und unserer Technologie früher oder später Erfolg erwarten.

Aber auch **risikvollere Projekte** werden angegangen, bei denen das Ergebnis eher unsicher ist und davon abhängt, ob bestimmte Annahmen dann auch zutreffen werden. Beispiele sind hier das Projekt Hybridkartoffel aus Saat, Hybridweizen und Hybridgerste.

Technologische Entwicklungen haben uns begleitet und haben große Änderungen in der Art und Weise, wie wir Züchtung betreiben, zur Folge gehabt.

Die **Genomforschung** ist eine zentrale Aktivität gewesen, die dazu geführt hat, dass molekulare Marker immer intensiver als Werkzeug in der Züchtung genutzt werden. Die Kosten sind signifikant gesunken. Das hat zu einer enormen Steigerung der analysierten Pflanzen und einer schrittweisen Anpassung der Zuchtschemata geführt. **Diese Effizienzerhöhung in der Züchtung ist wesentlich beteiligt an den Erfolgen, die wir erreicht haben.**

Digitalisierung und Informationstechnologie sind immer wichtiger geworden und haben inzwischen einen zentralen Platz bei den Forschungs- und Züchtungsarbeiten, da immer mehr Daten generiert werden, die verarbeitet und analysiert werden müssen. Ohne sie wäre Züchtung nicht mehr vorstellbar!

Die jüngste Entwicklung findet jetzt statt im **Bereich CRISPR** – oder auch **Genschere**. Seit 2014 haben wir die Technologie weiterentwickelt. Alle Bausteine für die Anwendung stehen uns jetzt für mehrere Kulturarten zur Verfügung! Hoffen wir, dass die Gesetzgebung sich so ändert, dass wir diese Technologie auch für die Produktentwicklung anwenden können.

Die **Züchtung ändert sich** ständig und die Züchter müssen immer wieder Wege finden, um die neuen Technologien sinnvoll anzuwenden. Ein Züchter entwickelt sich dadurch auch immer mehr zu einem Dirigenten eines Orchesters. Er hat ein ganz klares Ziel vor Augen, um sein Publikum zu begeistern, und hat immer mehr Instrumente zur Auswahl, um eine harmonische Symphonie daraus zu machen.

Um all diese Entwicklungen und Änderungen zu realisieren, hat die **Organisation** sich auch ständig weiterentwickelt – manchmal schneller, manchmal langsamer. Mit Felix Büchtung als neuer Verantwortlicher im Vorstand wird die F&E-Organisation mit voller Energie weiter vorangetrieben, um die Ambitionen der KWS zu realisieren. Ich bin überzeugt, dass wir in der F&E auf alle Ebenen sehr gut für die Zukunft aufgestellt sind!

In 15 Jahren hat sich die KWS also stark weiterentwickelt. Hier finden Züchtung und Forschung in der Tat auf **hohem und kompetitivem Level** statt, und wir werden als ein sehr ernst zu nehmender Wettbewerber wahrgenommen. Das Commitment der Aktionäre, die hohen Investitionen, die wir durchführen durften, und eine klare Ausrichtung und Strategie sind absolut wichtige und notwendige Rahmenbedingungen gewesen. Aber am Ende ist das allerwichtigste, dass alle **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, die weltweit mit **Begeisterung** und hoher **Motivation** arbeiten, mitziehen. Es macht sehr viel Freude zu sehen, dass KWS genau da sehr gut aufgestellt ist. Das soll auch für die Zukunft der wichtigste Pfeiler für die erfolgreiche Weiterentwicklung der KWS sein.

Am Ende kann ich mich nur noch **ganz, ganz herzlich** bei meinen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere denen in meinem F&E-Bereich, bedanken für

15 Jahre Unterstützung und Vertrauen, gute Zusammenarbeit und viel, viel Spaß, den ich bei meiner Arbeit haben durfte!

Meine Zukunft wird, wie Sie wissen, in der KWS bleiben. Ich werde weiter an meinem Traum arbeiten und die Gemüseaktivitäten für KWS erfolgreich weiterentwickeln und hoffentlich so, dass **Peter Hofmann** als mein Nachfolger nur Gutes berichten kann. Dabei ist es wichtig, dass er versteht, dass im Gemüse alles anders ist und daran arbeite ich auch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.

2.12.2021

Léon Broers